

Predigt von  
Pastor Bernd Lohse



StJacobi

---

Sonntag Kantate | 7. Mai 2023  
Predigttext: 1. Samuel 16, 14–23

Die Gnade unseres Herren Jesus Christus  
Die Liebe Gottes  
Und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes  
Sei mit uns allen. Amen

Liebe Gemeinde,

„Es ist unwahrscheinlich, dass es im Weltall still und stumm ist, viel wahrscheinlicher ist, dass der ganze Kosmos voller Rhythmus und Klang ist“, sagte einst der Theologe und Naturwissenschaftler Pierre Teilhard de Chardin.

Und in uns erleben wir, dass Musik für uns, aber wohl für alle Geschöpfe, eine grundlegende Dimension des Seins ist; jetzt im Frühling können wir uns das leicht vorstellen. Morgens wecken mich die Vögel mit ihrem reichen Klang und es tut mir gut.

Singen hält Leib und Seele zusammen; wie sehr Singen uns verändert, wissen wir aus eigener Erfahrung: Singen unter der Dusche, der Gesang beim Wandern, das Trällern oder der eingeübte, mehrstimmige Chorgesang.

Bis in die Tiefe meiner Seele wirken die Töne und verwandeln..

Selbst schwer an Demenz erkrankte Menschen scheinen für Momente aufzuwachen, wenn sie Lieder aus ferner Vergangenheit hören und mitsingen.

Es sieht so aus: Am Grund unserer Seele ist Gesang.

Und selbst das passive Musikhören hinterlässt tiefe Spuren in uns; heute können wir es wieder erleben mit dem Gesang des Chors und dem Klang der Orgel.

Musik muss mit dem Schöpfer in Verbindung stehen und bringt Himmel und Erde in Verbindung....

Musik hat heilsame Kräfte.

Davon erzählt auch der Predigttext aus dem 1. Samuel-Buch, übrigens ganz neu in der Perikopen-Leseordnung unserer Kirche.

Aufs erste Hören vielleicht ein etwas banaler Text, der von Gott nicht mehr sagt, als dass die Geister von seien: gute wie böse.

Der junge, hübsche, kluge und musikalische David vermag es, den unberechenbaren, cholerischen und tobenden König Saul zu besänftigen.

Der Hofstaat ist erleichtert... Ist das schon die ganze Geschichte?

Aggressive Menschen, unberechenbare Chefs und Chefinnen, Leute, die in ihrer Wut nicht mehr erreichbar scheinen – das gibt es auch heute viel.

Sollten wir also nur mehr singen? Brauchen wir nur mehr Musik und dann wäre Frieden? Ein David für den Kreml? Eine Balalaikaspielerin für Proigoshin?

Ist es so einfach?

Ganz und gar nicht, denn die Geschichte von Saul und David geht ja noch weiter und sie wird bitter: Saul erlebt den beliebten, begabten David immer mehr als Konkurrenten und will ihn umbringen.

David wiederum weiß seine Musik sehr wohl einzusetzen, die entscheidenden Leute am Hof zu bezirzen, um später selbst König zu werden. König Saul stirbt auf dem Schlachtfeld und der Hof jubelt David zu. Ziel erreicht, die Harfe landet in der Ecke.

Wir sehen: Musik kann ein machtvolles Instrument sein. Musik begleitet Kriegsfilme wie Star Wars, wird für Krönungen geschrieben (gestern haben wir's ja hautnah erleben können) und Musik kann Mittel sein, alles Mögliche zu verkaufen.

Die Musik kann also eine Magd, ja ein Diener aller möglichen Zwecke sein.

Musik ist nicht neutral und nicht einfach gut.

Man muss hinter die Musik hören, sie auch kritisch und selbstkritisch befragen.

Und an dieser Stelle kommt Gott ins Spiel, auch in der Saul-David-Geschichte.

Welchem Zweck dient die Musik? Wem nützt sie? Sie behält ihre heilende Kraft solange sie selbstlos bleibt und verliert sie, wird sie zum Selbstzweck?

Musik kann also der Eitelkeit der Musizierenden dienen, aber die Musizierenden können auch den Menschen zum Heil und zur Versöhnung dienen?

„Soli Deo Gloria“ hat Johann Sebastian Bach über seine Musik geschrieben und damit den heiligen Zweck und Sinn seiner Musik benannt: Geistliche Musik dient der Liebe, die von Gott kommt.

Und in der Tat, wir spüren bei jedem Orgelkonzert oder bei einem Oratorium diese ungeheuer heilsame Wirkung dieser Musik.

Sie dring in die Tiefenschichten unserer Seelen und berührt und tut sehr gut.

Die Orgelkonzerte am Donnerstag-Nachmittag geben davon beredt Auskunft.

Und was sind wir hier in St. Jacobi beschenkt mit grandioser Musik.

Danke! Wir sollten nie vergessen Danke zu sagen!

Und nicht vergessen, dass hinter der Musik ein Schöpfer steht, der dieser Welt Klang und Rhythmus eingestiftet hat; den Atem hat uns Gott geschenkt.

Auch den Atem, mit dem die Orgel klingen kann.

Aber nicht jede/r kann und mag jederzeit diese Musik hören oder ertragen.

Sie dringt zu tief und braucht Sensibilität.

Und an dieser Stelle wird der Bibeltext aus dem 1. Samuel-Buch verräterisch: denn es wird deutlich, dass die Musik des begabten jungen Mannes David rein verzweckt wird: der Hofstaat will Ruhe vor dem tobenden König.

Musik und Macht gehen in der David-Geschichte eine ungute Verbindung ein und Leonhard Cohen besingt das eindringlich in seinem Song „broken Halleluja“, eine kritische Auseinandersetzung mit Musik und Person Davids.

Es ist ein Aufruf, die Musik vor Machtmissbrauch zu schützen und sie zu befreien zu ihrem ursprünglichen Sinn: des Menschen Herz zu erfreuen und Gott zu loben.

Und so zu versöhnen, befreien, trösten und heilen...

Musik ist Gebet – alle Psalmen sind Gebetslieder.

Und deshalb ist es vor allem das Selbst-Singen, das nachhaltig und befreiend wirkt.

Menschen eine Stimme zu geben und ihnen helfen, ihren Gesang zu entdecken, das ist geistlicher Auftrag und bewegt mich immer wieder tief, wenn das gelingt.

Wenn scheinbar Verstummte anfangen zu tönen; wenn Menschen, denen Schulmusik alles Singen und Musizieren verleidet hat, plötzlich zu singen beginnen...Auf Pilgerwanderungen haben ich es oft erleben dürfen...

Es geht ja nicht um perfektes, richtiges Singen allein, sondern überhaupt darum, singend in den Kontakt mit dem Seelengrund zu kommen.

Tief berührt zu werden von Musik – das ist Ausdruck ihrer heilenden Wirkung.

Und Heilung kann mit Schmerzen verbunden sein.

Musik, Gesang ist Gebet und wir können alles darin ausdrücken, in Melodie wie Text, und sei es Lalala .... Gott hört, was das Herz singt.

Und deshalb singen wir ja Sonntag für Sonntag hier in der Kirche.

Musik und Gottesdienst – ein untrennbares Paar...

Und genau das fehlt mir in der Saul-David-Geschichte: es wird nicht berichtet, ob David Saul zum Singen bewegt hat oder ob der König purer Zuhörer blieb...

Selbst singen befreit und verwandelt, selbst wenn man schief singt... Hauptsache Singen... Und davon erzählen selbst Menschen, die auf Rockfestivals wie in Wacken gegröht haben... Singen richtet auf und belebt...

Kirchenmusik kann mehr... Menschen ins Singen bringen, das ist die Idee der evangelischen Kirchenmusik... den Menschen die Stimme zurückgeben.

Genießen wir die Musik, das Hören wie das Singen und hören nicht auf damit..

Amen.